

Schwachstellen der Kontinuitätsplanung bei Störfällen in Österreich Studie zu „Business Continuity Planning“ (BCP) im Management

Die BCP Umfrage der FH St. Pölten in Kooperation mit dem WdF startete im Juli 2010. Ziel der Umfrage war es einen Überblick über den derzeitigen Stand österreichischer Unternehmen zu bekommen und Business Continuity Awareness zu steigern.

Ein Nebenziel der Umfrage war, den Beteiligten Feedback und weitere Informationen zu den abgefragten Bereichen zu geben. Dieses Feedback wurde vom das Unternehmen Kaldas Consulting zur Verfügung gestellt. **Die Beteiligung an der Umfrage lag bei 99 Personen.** Abbildung 1 zeigt der Verteilung des Rücklaufs hinsichtlich der Unternehmensgröße.

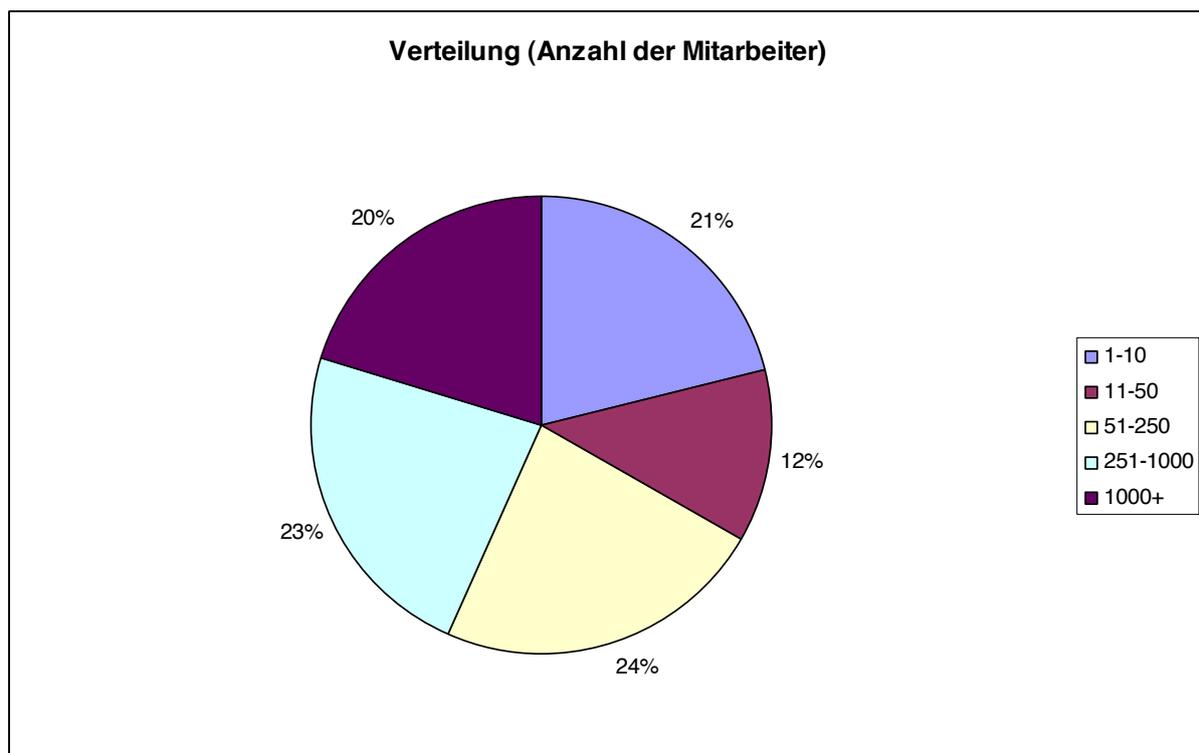


Abbildung 1 Verteilung des Rücklaufs hinsichtlich Unternehmensgröße

Wichtige Ergebnisse der Umfrage auf einen Blick:

- Nur 40% der Befragten besitzen einen Business Continuity Plan. (60% der Befragten von Unternehmen mit mehr als 250 Mitarbeiter besitzen einen BCP)
- Ausfälle von wichtigen Lieferanten werden nur von einer Minderheit (28% gesamt / 50% bei Unternehmen über 1000 Mitarbeitern) der Unternehmen berücksichtigt
- 37 % der Befragten besitzen Reiserichtlinien / 65 % der Unternehmen über 1000 Mitarbeitern

Frage 1: Umfassen die Sicherheitsmaßnahmen am Firmengelände Überwachungskameras und entsprechende Außenbeleuchtung?

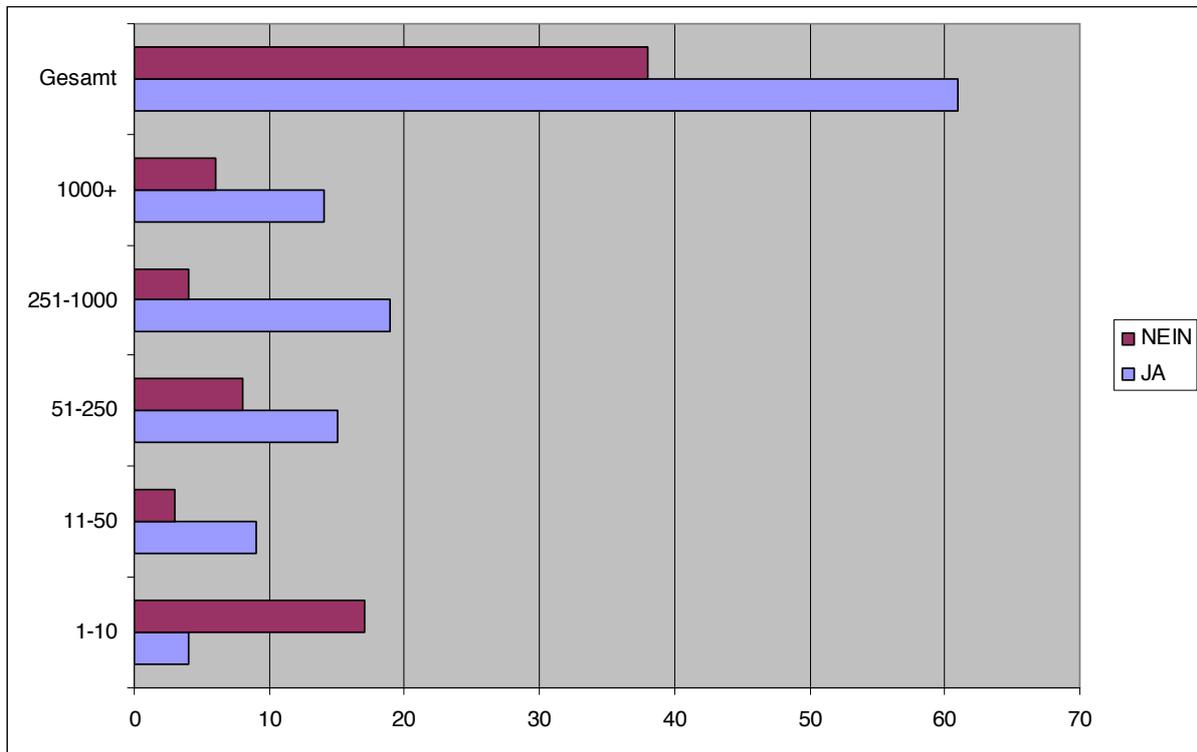


Abbildung 2 Antworten gegliedert nach Unternehmensgröße

Mitarbeiter	JA	NEIN	%
1-10	4	17	19%
11-50	9	3	75%
51-250	15	8	65%
251-1000	19	4	83%
1000+	14	6	70%
Gesamt	61	38	62%

Information: Eine richtig angebrachte Sicherheitsbeleuchtung und Kameras, sowohl innerhalb und außerhalb der Firmengebäude sowie auf den Parkplätzen, sind grundlegende Sicherheitsmaßnahmen, um Arbeitnehmer, Besucher und Eigentum zu schützen. Videokameras können zusätzlich angebracht werden, damit visuelle Aufzeichnungen der Ereignisse als rechtskräftiger Beleg für den Fall dienen, dass Sicherheitsverletzungen auftreten.

Frage 2: Müssen alle Besucher Ihres Firmengebäudes den Haupteingang benützen, einen Ausweis vorzeigen, eine Besucherkarte tragen und werden auf ihrem Weg durchs Gebäude begleitet?

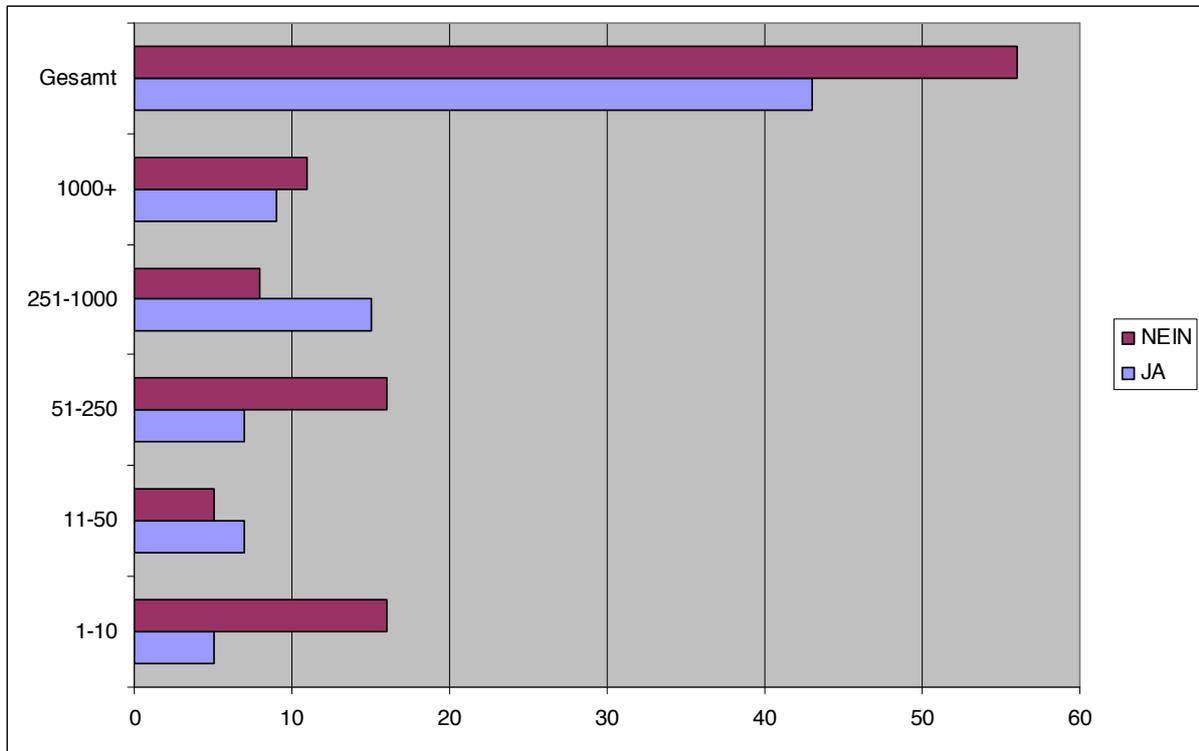


Abbildung 3 Antworten gegliedert nach Unternehmensgröße

Mitarbeiter	JA	NEIN	%
1-10	5	16	24%
11-50	7	5	58%
51-250	7	16	30%
251-1000	15	8	65%
1000+	9	11	45%
Gesamt	43	56	43%

Information: Das Ausstellen von Identifikations(ID)-Ausweisen oder ID-Karten an alle Besucher und diese immer zu begleiten, während sie sich auf dem Firmengelände befinden, ermöglicht eine effiziente Zugangskontrolle. Dadurch können Personen identifiziert werden, die sich nicht auf dem Firmengelände befinden dürfen.

Frage 3: Gehen alle Briefe und Pakete, unabhängig ob per Post, Logistikdienst oder Kurier angeliefert, ausnahmslos an einer kontrollierenden zentralen Stelle ein?

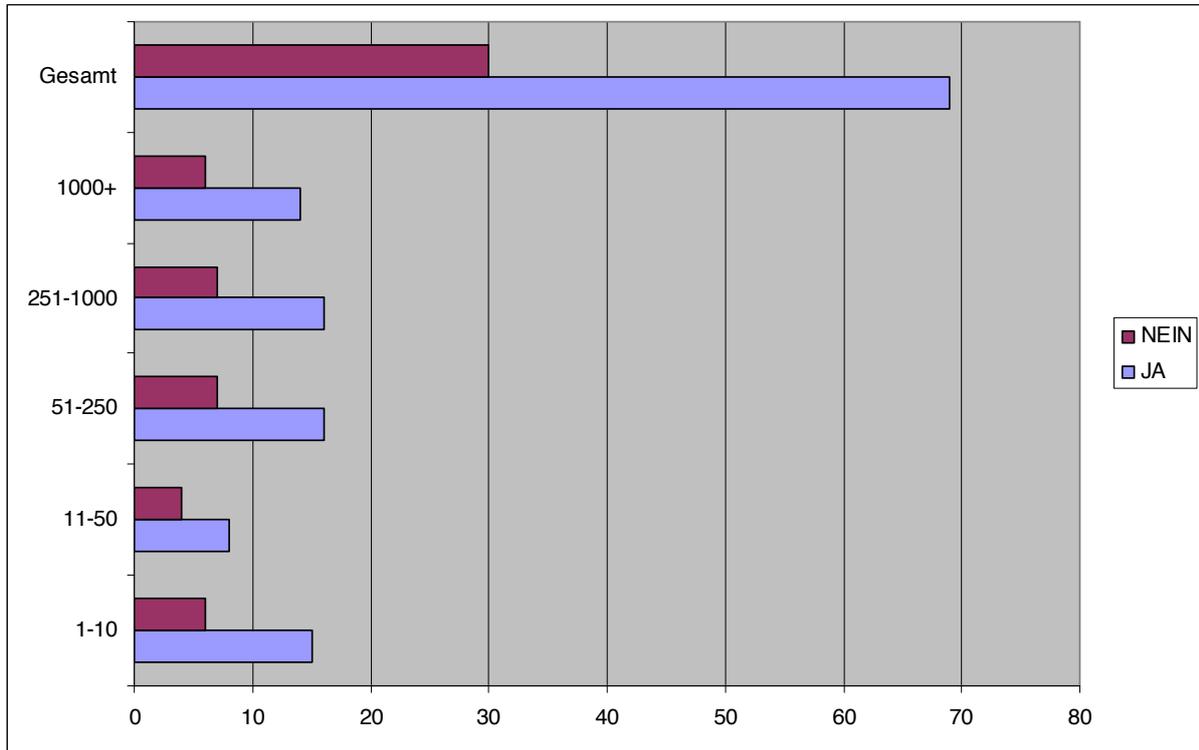


Abbildung 4 Antworten gegliedert nach Unternehmensgröße

Mitarbeiter	JA	NEIN	%
1-10	15	6	71%
11-50	8	4	67%
51-250	16	7	70%
251-1000	16	7	70%
1000+	14	6	70%
Gesamt	69	30	70%

Information: Alle Pakete und Postsendungen müssen an einer zentralen Stelle von Mitarbeitern entgegen genommen werden, die speziell darin geschult wurden, verdächtige Pakete zu erkennen und damit richtig umzugehen.

Frage 4: Verfügt ihr Unternehmen über ein firmenweites Business Continuity-Programm bzw. entwickelt gerade eines?

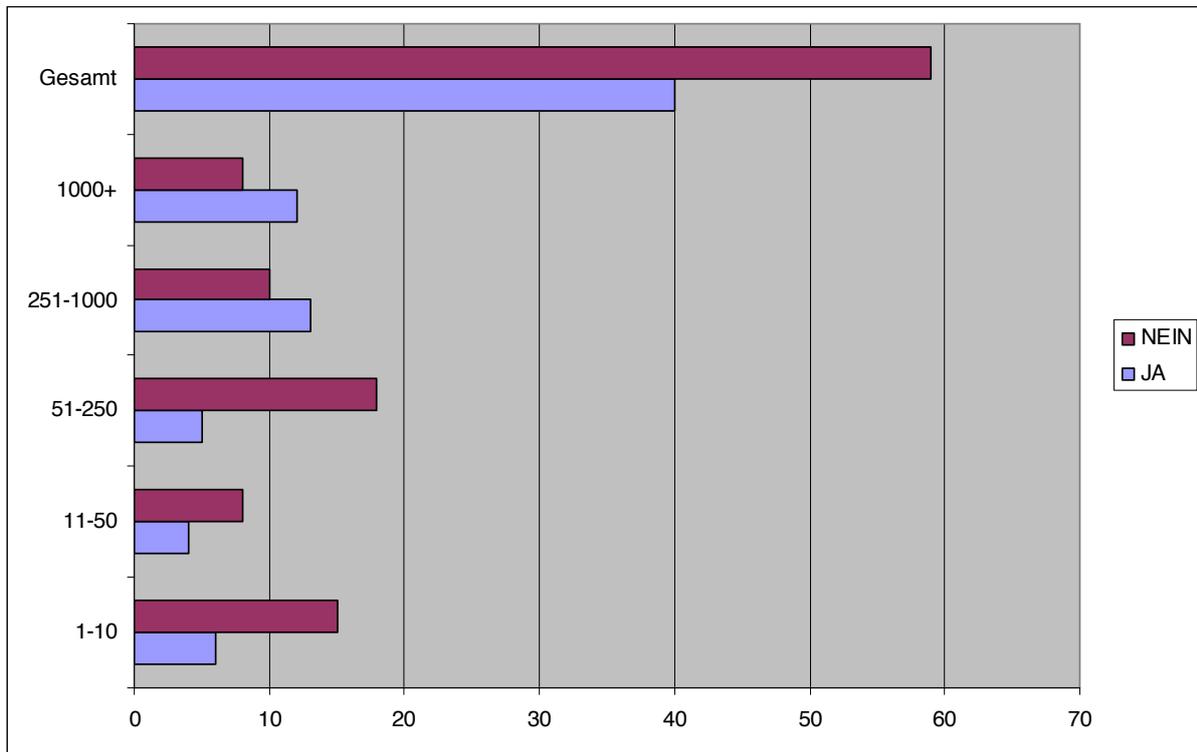


Abbildung 5 Antworten gegliedert nach Unternehmensgröße

Mitarbeiter	JA	NEIN	%
1-10	6	15	29%
11-50	4	8	33%
51-250	5	18	22%
251-1000	13	10	57%
1000+	12	8	60%
Gesamt	40	59	40%

Information: In dem heutigen globalisierten und oft riskanten Geschäftsumfeld ist ein Business Continuity Planning-Programm (BCP) unerlässlich. Wir definieren BCP als ein umfassendes und PRO-aktives, d.h. präventives, gestaltetes und permanentes Maßnahmenbündel, das als Adaption innerhalb des existierenden betrieblichen Risikomanagements angesiedelt wird. BCP verfolgt das spezifische Ziel, jene Fähigkeiten eines Unternehmens zu entwickeln und zu erhöhen, die Ihre essenziellen - Ihre mission-critical - Geschäftsfunktionen über ein weites Spektrum an potentiellen Krisenfällen von Naturkatastrophen bis hin zu menschlich verursachten Zwischenfällen) aufrechtzuerhalten. Wir definieren mission-critical functions als jene Funktionen, die unerlässlich für die grundlegende Betriebstätigkeit eines Unternehmens sind.

Wenn ein schwerer Not- oder Katastrophenfall Ihren normalen Geschäftsbetrieb unterbricht oder droht, diesen zu unterbrechen, dann ermöglicht es ein wirklich umfassender und

strategischer BCP Ihrem Unternehmen, so darauf zu reagieren, dass dadurch kein oder nur ein im vor- hinein bestimmtes Minimum an Schaden entsteht. Ein BCP identifiziert und entschärft Risiken PRO-aktiv (BEVOR eine Katastrophe eintritt - im Gegensatz dem traditionellen RE-aktiven Notfallmanagement). Ein BCP beinhaltet außerdem die Entwicklung und Implementierung von Plänen, die im Notfall eine rasche Normalisierung der normalen Geschäftstätigkeit sicherstellen. Ein BCP umfasst auch eine maßgeschneiderte und unerlässlich erforderliche Schulung aller Mitarbeiter, um sicherzustellen, dass die Organisation tatsächlich zu einem solchen hocheffizienten Risiko-Management in der Lage ist.

Frage 5: Besitzt Ihre Organisation ein definiertes Risikomanagement-Team, das explizit für die Entwicklung und Wartung des Business Continuity-Programms verantwortlich ist?

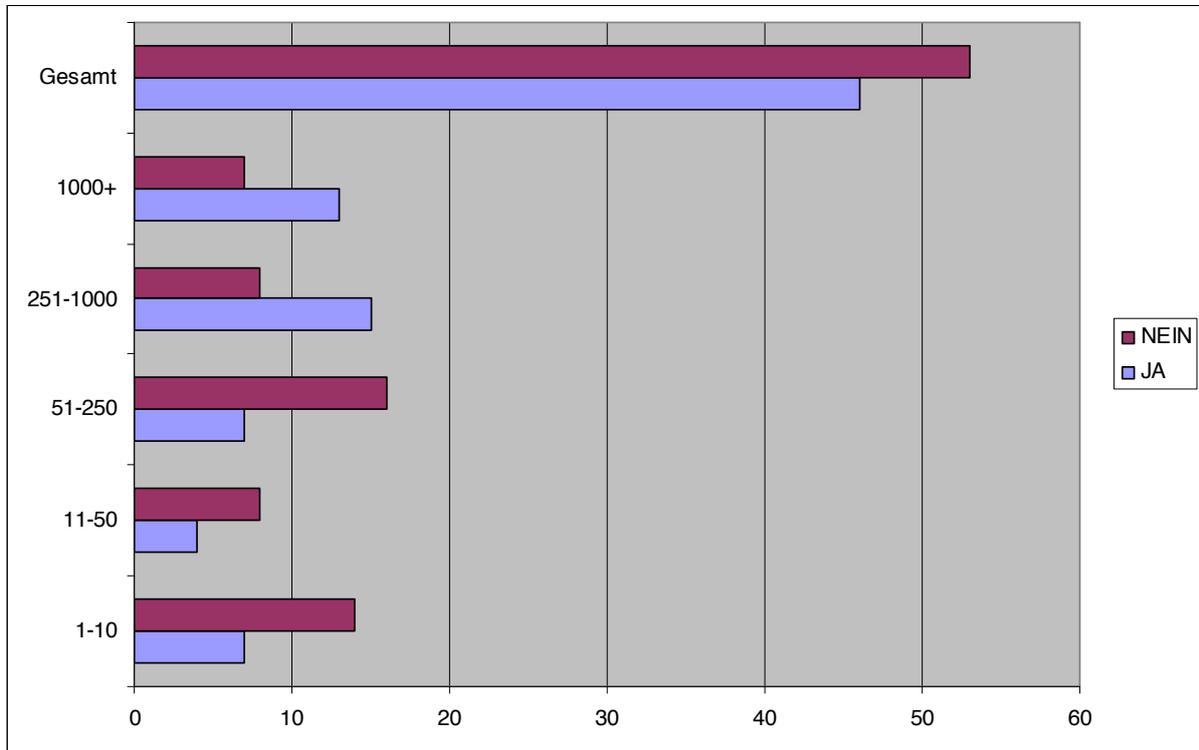


Abbildung 6 Antworten gegliedert nach Unternehmensgröße

Mitarbeiter	JA	NEIN	%
1-10	7	14	33%
11-50	4	8	33%
51-250	7	16	30%
251-1000	15	8	65%
1000+	13	7	65%
Gesamt	46	53	46%

Information: Ein BCP-Programm ist eine Aufgabe, die das ganze Unternehmen betrifft. Ein dafür eingesetztes BC-Planungsteam, in dem alle Bereiche des Unternehmens vertreten sind, entwickelt zusammen mit einem nach International Best BCP-Practices ausgebildeten Experten dieses BCP-Programm. Sobald dieses Programm eingerichtet ist, hat das BCP-Team die Verantwortung dafür, dieses Programm aufrechtzuerhalten und kontinuierlich auf dem aktuellsten Stand zu halten. Wenn keiner Einzelperson oder Gruppe die dauerhafte Verantwortung dafür zugewiesen werden kann, kann das die Wertschöpfung dieses Programms für das Unternehmen verringern.

Frage 6: Werden Dokumente und Notfallpläne Ihres Risikomanagements (d.h. des Business Continuity-Plans) von externen Auditoren oder unabhängigen Experten zumindest einmal jährlich bewertet und getestet?

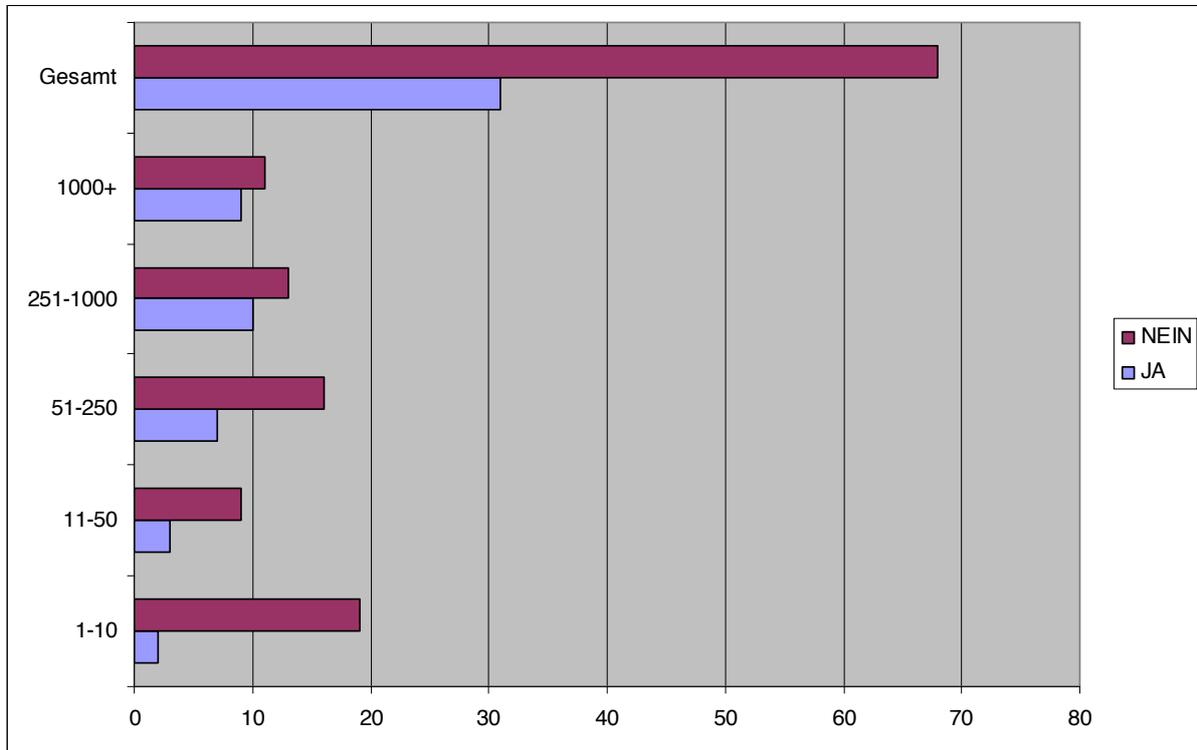


Abbildung 7 Antworten gegliedert nach Unternehmensgröße

Mitarbeiter	JA	NEIN	%
1-10	2	19	10%
11-50	3	9	25%
51-250	7	16	30%
251-1000	10	13	43%
1000+	9	11	45%
Gesamt	31	68	31%

Information: Es besteht ein enormes Wertschöpfungspotenzial darin, die BCP-Elemente in regelmäßigen Abständen von einer externen unabhängigen Stelle, wie etwa einem zertifizierten BCP-Berater zu überprüfen. Dieses Vorgehen bringt eine neue Perspektive ein. Der Mehrwert besteht darin, Ihre BCP-Programmelemente, wie etwa die BCP-Strategie und das dazugehörige Planungsdokument, sowie BCP-Test- und Schulungsunterlagen u.a. in Hinblick auf die aktuellen internationalen BCP-Standards und bewährte Verfahrensweisen überprüfen zu lassen, damit das bestmögliche Bereitschaftsniveau erreicht werden kann.

Frage 7: Werden Kopien des aktuellen Business Continuity- und Katastrophen-Nachsorge-Plans sowohl in der Firma als auch extern bereit gehalten?

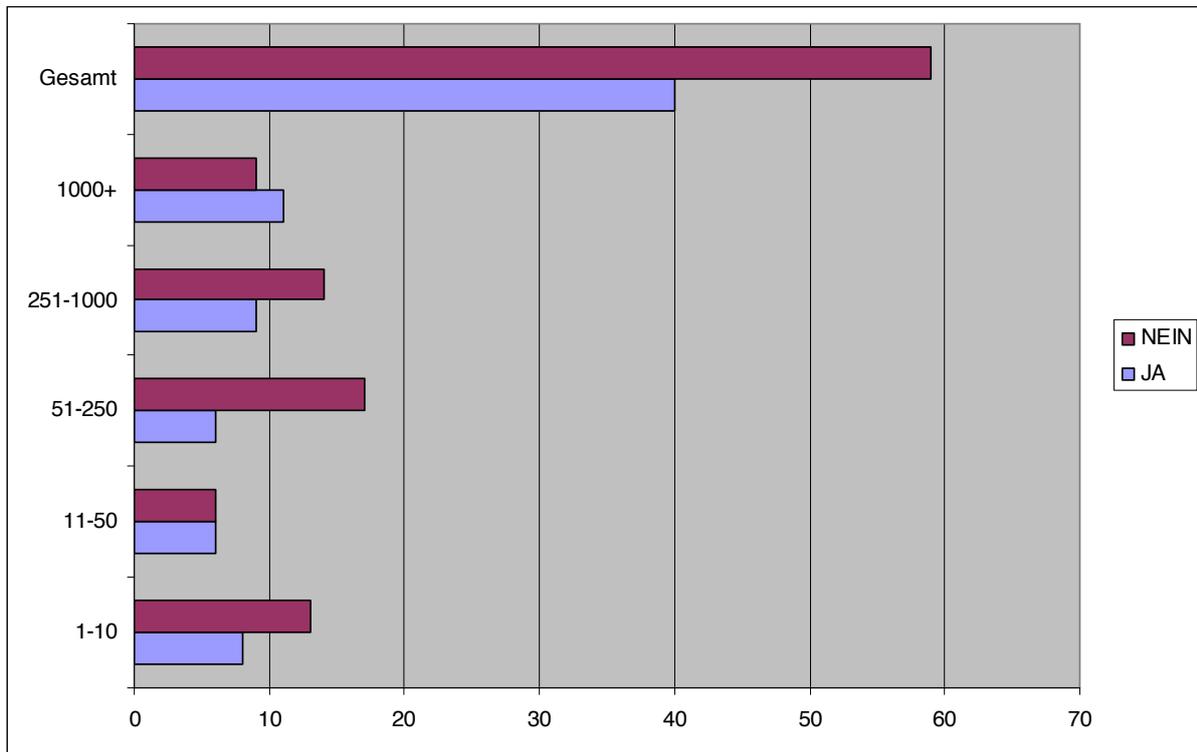


Abbildung 8 Antworten gegliedert nach Unternehmensgröße

Mitarbeiter	JA	NEIN	%
1-10	8	13	38%
11-50	6	6	50%
51-250	6	17	26%
251-1000	9	14	39%
1000+	11	9	55%
Gesamt	40	59	40%

Information: Falls Ihr Firmengebäude durch eine Katastrophe zerstört wird oder falls dadurch der Zugang zum Firmengebäude nicht möglich ist, ist es äußerst wichtig, dass Kopien der aktuellen BC-Pläne extern bereit gehalten werden. Diejenigen Personen, denen BCP-Zuständigkeiten zugeordnet sind, benötigen dieses Planungsdokument, um sie durch den BCP-Prozess zu leiten. Es ist empfehlenswert, dass alle Mitglieder des BCP-Teams jene Teile des BC-Plans, die sofort benötigt werden und die nicht der Geheimhaltung unterliegen, auf Ihren PDAs (Personal Digital Assistant), Smartphones oder auf anderen mobilen Geräten, z.b. USB / Memory sticks mit sich tragen.

Frage 8: Werden Kopien von kritischen Prozessbeschreibungen, Bauplänen, Versicherungspolizzen, Verträgen, Geräte-Spezifikationen und Kommunikationsanforderungen außerhalb des Unternehmens einsatzbereit gehalten?

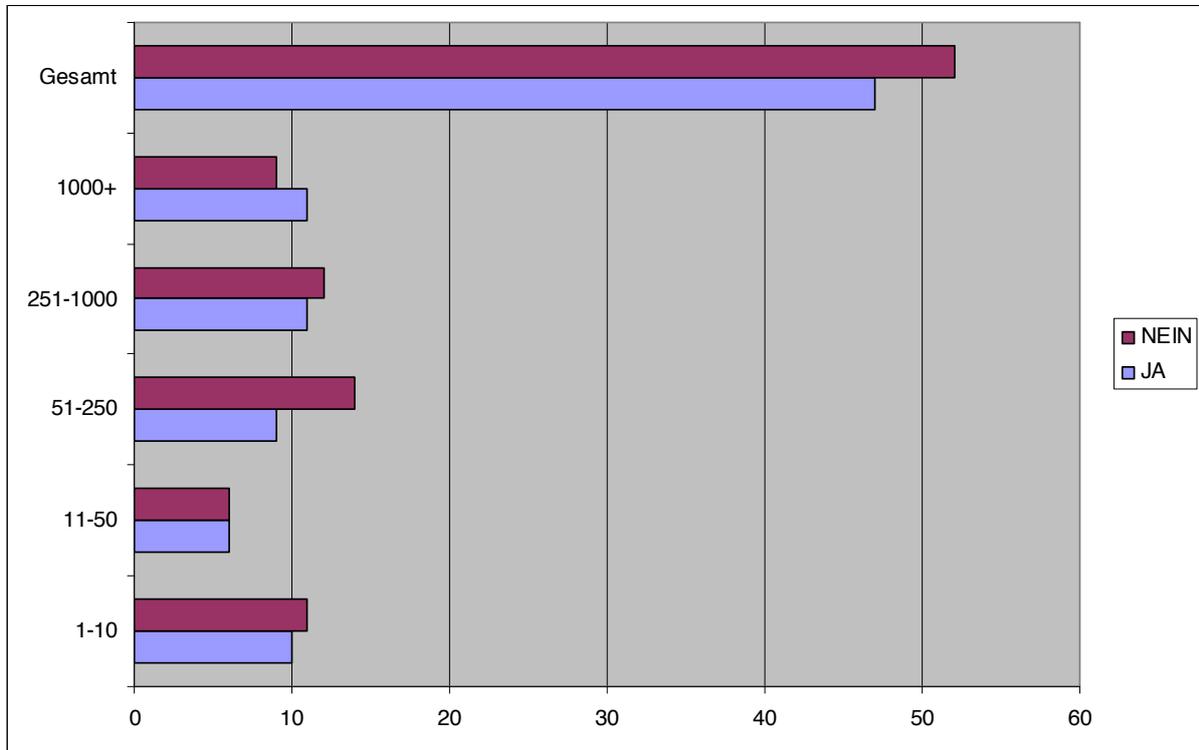


Abbildung 9 Antworten gegliedert nach Unternehmensgröße

Mitarbeiter	JA	NEIN	%
1-10	10	11	48%
11-50	6	6	50%
51-250	9	14	39%
251-1000	11	12	48%
1000+	11	9	55%
Gesamt	47	52	47%

Information: Diese wertvollen Dokumente werden benötigt, um so rasch wie möglich die normale Geschäftstätigkeit wiederherzustellen und die Betriebsanlagen zu reparieren. Dabei ist es besonders wichtig, nicht von vorneherein anzunehmen, dass diese Dokumente automatisch genau dann zur Verfügung stehen, wenn sie benötigt werden. Das heißt, dass diejenigen Personen, denen BCP-Zuständigkeiten zugewiesen wurden, diese Dokumente im Krisenfall vor Ort benötigen. Eine rasche Normalisierung der Geschäftstätigkeit vermeidet potentielle Langzeitschäden und vermeidet oder minimiert einen Profitverlust.

Frage 9: Verfügt Ihr Unternehmen über einen formal ausgereiften Plan zur Krisenkommunikation mit den Medien, falls es zu einem für Ihren Betrieb kritischen Ereignis kommen sollte?

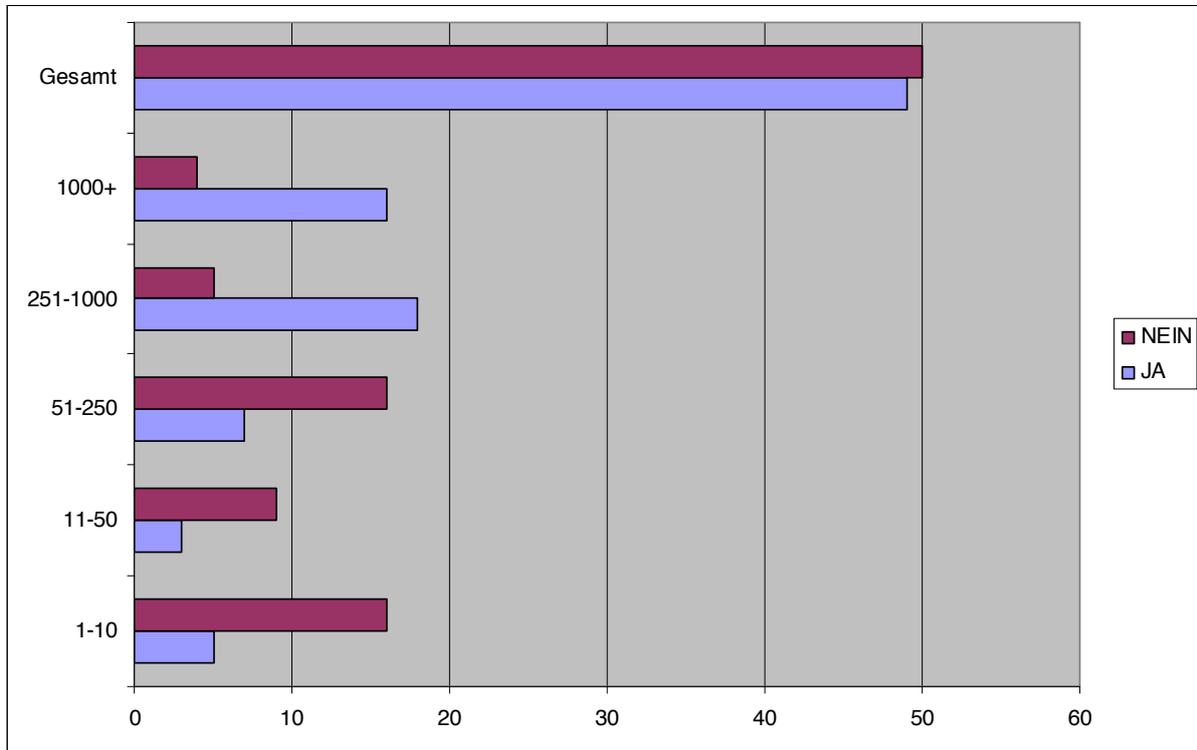


Abbildung 10 Antworten gegliedert nach Unternehmensgröße

Mitarbeiter	JA	NEIN	%
1-10	5	16	24%
11-50	3	9	25%
51-250	7	16	30%
251-1000	18	5	78%
1000+	16	4	80%
Gesamt	49	50	49%

Information: Wenn Ihr Unternehmen von einem kritischen Ereignis betroffen wird, dann ist es äußerst wichtig, dass Sie auch PRO-aktive Kommunikationsmaßnahmen gesetzt haben, d.h. PRÄVENTIV darauf vorbereitet sind, alle Interessensvertreter und die Medien darüber auf dem Laufenden zu halten, was geschehen ist und was getan wird, um das Problem rasch zu beheben, um Opfer zu versorgen und um die Geschäftstätigkeit wieder in den Normalzustand zu bringen. Wenn es um lebensbedrohliche und um Gesundheitsschäden von Personen geht, dann müssen die Angehörigen umfassend und zeitgerecht informiert werden. Außerdem müssen Kunden im Krisenfall darüber informiert werden, wie dieses Ereignis Ihre Bedürfnisse beeinträchtigen wird. Gerade dann ist eine effektive Zusammenarbeit mit den Medien äußerst wichtig, um zu vermeiden, dass Fehlinformationen verbreitet werden, die Ihrem Unternehmen potentiell hohen Schaden zufügen könnten.

Frage 10: Tragen Sie und alle Schlüsselkräfte eine aktuelle Liste mit allen Notfallkontakten der Firma ständig bei sich?

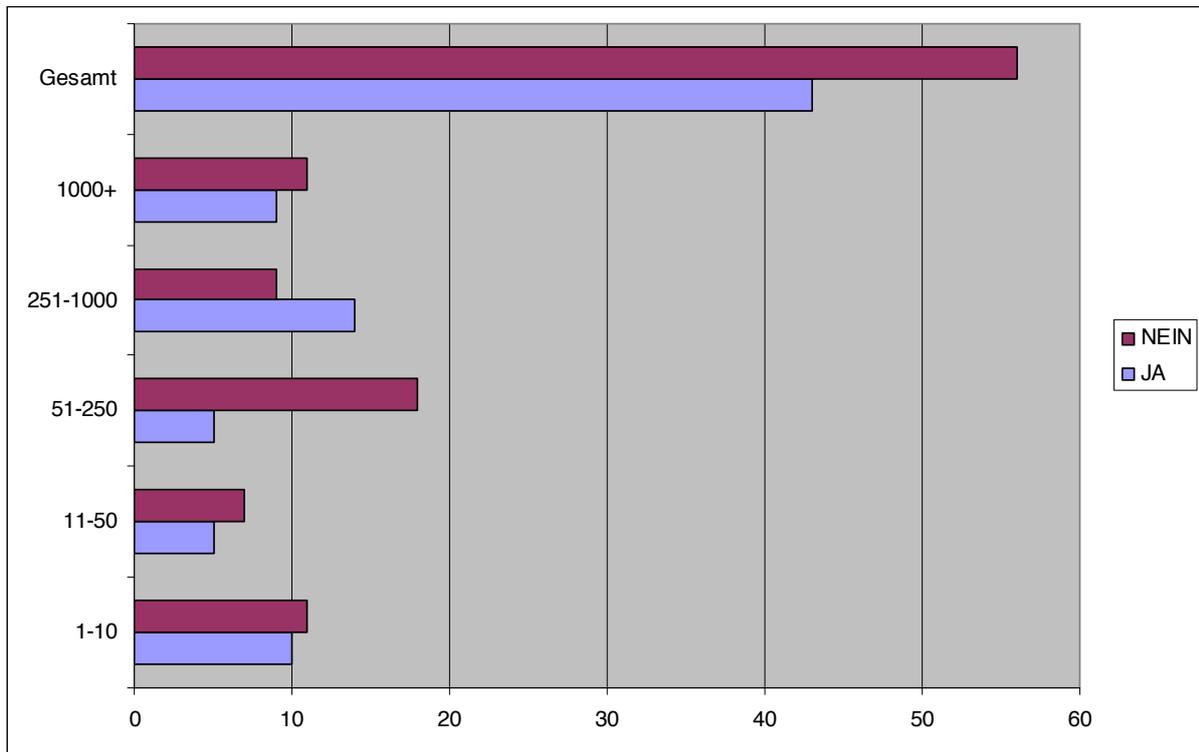


Abbildung 11 Antworten gegliedert nach Unternehmensgröße

Mitarbeiter	JA	NEIN	%
1-10	10	11	48%
11-50	5	7	42%
51-250	5	18	22%
251-1000	14	9	61%
1000+	9	11	45%
Gesamt	43	56	43%

Information: Unabhängig davon, ob ein Notfall während oder nach den Geschäftszeiten eintritt, müssen die Mitglieder des BCP-Teams und letztlich alle Mitarbeiter darüber informiert werden, was geschehen ist und was sie im spezifischen Krisenfall zu tun haben. Das Bereithalten einer Liste der aktuellen Notfalls- und Kontaktinformationen ermöglicht genau dies. Am Einfachsten ist es, die Kontaktinformationen auf eine laminierte Karte in der Größe einer Visitenkarte zu drucken, die in der Brieftasche bei sich getragen werden kann, damit diese Daten bei Bedarf unmittelbar verfügbar sind.

Frage 11: Werden sämtliche Computer-Files in designierten kritischen Zeitabständen oder zumindest täglich mit "Backups" gesichert und auch gleichzeitig an einer mehr als 15 Kilometer von Ihrem Daten-Center entfernten Stelle gespeichert?

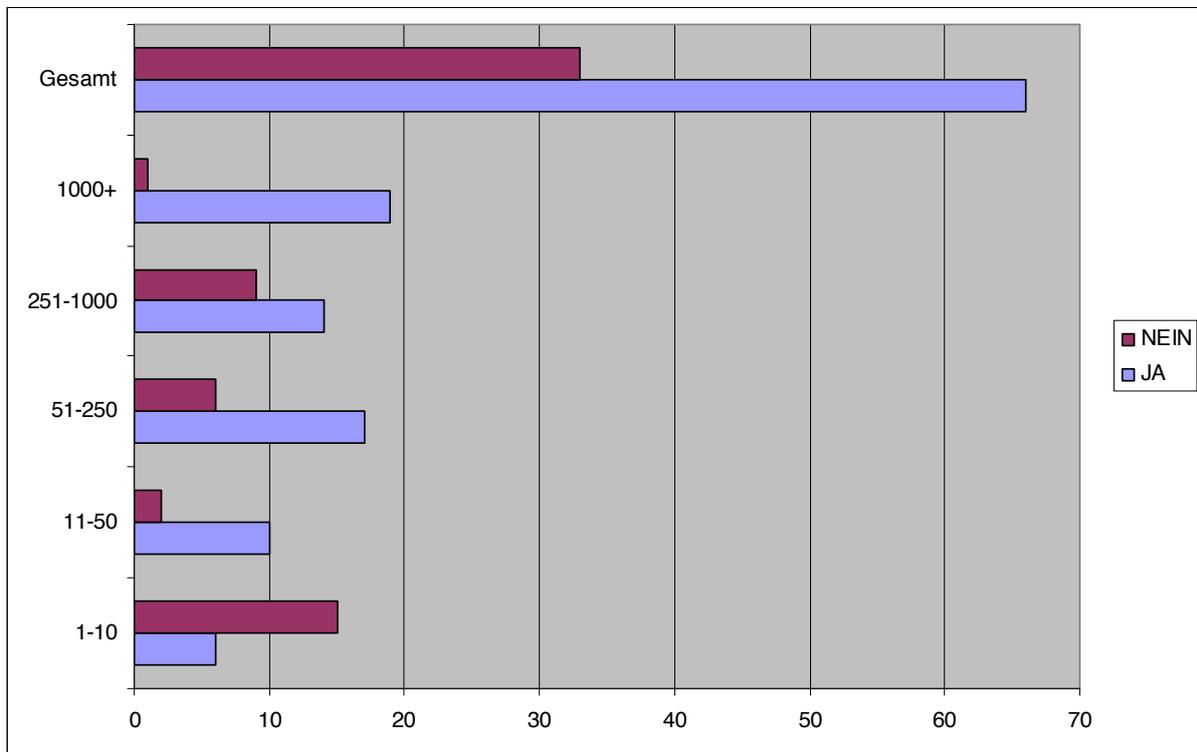


Abbildung 12 Antworten gegliedert nach Unternehmensgröße

Mitarbeiter	JA	NEIN	%
1-10	6	15	29%
11-50	10	2	83%
51-250	17	6	74%
251-1000	14	9	61%
1000+	19	1	95%
Gesamt	66	33	67%

Information: Stellen Sie sicher, dass Ihre mission-critical Dateien nicht durch dieselbe Katastrophe zerstört werden, die Ihr Gebäude beschädigt oder zerstört.

Als allgemeiner Sicherheitsabstand werden dafür oft 25 Kilometer genannt. Das Wichtigste ist aber, dass der Ort, wo Sie Ihre Dateien aufbewahren, nicht von derselben Katastrophe betroffen ist, die Ihr Daten-Center beschädigt. Die Strategie und Sicherheitsplanung, um Ihre Systeme und Daten abzusichern und/oder wiederherzustellen, ist in Ihrem IT-Disaster Recovery Plan (IT-DRP) enthalten. Ein IT-DRP ist auch integraler Bestandteil eines umfassenden BCP. Ein DRP ist Aufgabe Ihrer IT-Abteilung, und sorgt dafür, die Informations-Technologie, die Telekommunikation und all jene administrativen support-functions zur Verfügung zu stellen, die notwendig sind, um Ihre normale Geschäftstätigkeit während einer Krise aufrechtzuerhalten oder schnell wiederherzustellen.

Ein weiterer wichtiger Aspekt ist die Sicherung der Aktualität Ihrer Daten und die tatsächliche Zugänglichkeit zu diesen, wenn und wann sie benötigt werden. Dabei ist es wichtig, eine festgelegte Recovery Time Objective (RTO) einzuhalten. Diese RTO ist jene kritische Frist, innerhalb derer Ihre Systeme, Anwendungen und Funktionen nach einer Unterbrechung wiederhergestellt sein müssen, um nachhaltige Schäden für Ihr Unternehmen zu vermeiden. RTOs werden als Grundlage für die Entwicklung von BCP-Strategien und BCP-Maßnahmen verwendet. Dabei kann zum Beispiel festgelegt werden, dass data vaulting (die elektronische Übermittlung von Daten an ein spezielles Daten-back-up Zentrum, hot-site) für einen mission-critical Teil Ihrer Daten notwendig ist, um essentielle Daten und Systeme im Krisenfall so schnell wie möglich wieder herauffahren zu können und damit Ihre RTO einzuhalten.

Frage 12: Hat Ihre Organisation Prozesse zur Daten-Wiederherstellung vorgesehen, die kritische Geschäftsfunktionen nach einer Katastrophe weiterführen bzw. innerhalb eines bestimmten Zeitfensters wieder herstellen können, sodass negative Auswirkungen vermieden oder auf ein Minimum beschränkt werden?

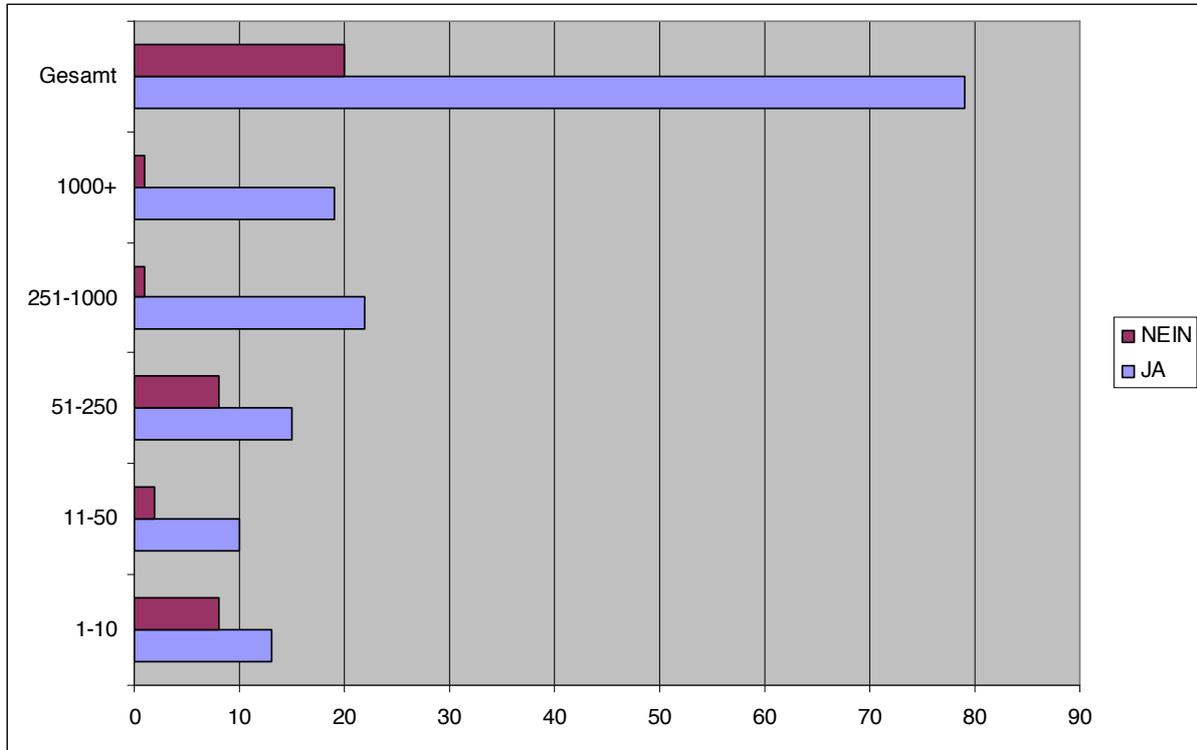


Abbildung 13 Antworten gegliedert nach Unternehmensgröße

Mitarbeiter	JA	NEIN	%
1-10	13	8	62%
11-50	10	2	83%
51-250	15	8	65%
251-1000	22	1	96%
1000+	19	1	95%
Gesamt	79	20	80%

Information: Heute sind Unternehmen stark von funktionierenden IT-Systemen abhängig. Ein IT-DRP ist auch notwendig, um die Wiederherstellung jener Technologien zu gewährleisten, die Ihr BCP-Programm zu unterstützen (support functions). Dies kann eine interne oder extern eingerichtete hot-site, sowie den zeitsensitiven Transfer und die Speicherung aller mission-critical Daten umfassen. IT-DRPs müssen Recovery Time Objective (RTO) und Recovery Point Objective (RPO) festlegen. Die RTO haben wir oben (Punkt 11.) definiert. Die RPO ist jener Zeitpunkt, zu dem Ihre mission-critical Systeme und Daten nach einer Unterbrechung wiederhergestellt sein müssen, damit die weitere Datenverarbeitung effektiv fortgesetzt werden kann, z. B. nach der letzten Tagesspeicherung. RTO und RPO unterstützen die raschest mögliche Wiederherstellung Ihrer essenziellen betrieblichen Abläufe innerhalb eines definierten Zeitrahmens, der in einer Business Impact

Analysis (BIA) festgelegt wurde. Eine BIA ist eine standardisierte Methode und Prozess, um einerseits jene Auswirkungen zu identifizieren, die eine Katastrophe auf Ihr Unternehmen haben kann, und um sodann darauf aufbauend die zeitsensitiven und mission-critical Geschäftsabläufe Ihres gesamten Unternehmens zu identifizieren, zu quantifizieren und zu priorisieren.

Frage 13: Werden die Möglichkeiten der Business Continuity (von der Krisenvorsorge bis zum Normalisierungsprozess) auch innerhalb Ihrer Versorgungskette (von Lieferanten, Vertragspartnern und ausgelagerten Unternehmensteilen) in Ihrem Produktions- oder Dienstleistungs-Prozess oder in Ihren Auswahlverfahren/Ausschreibungen berücksichtigt?

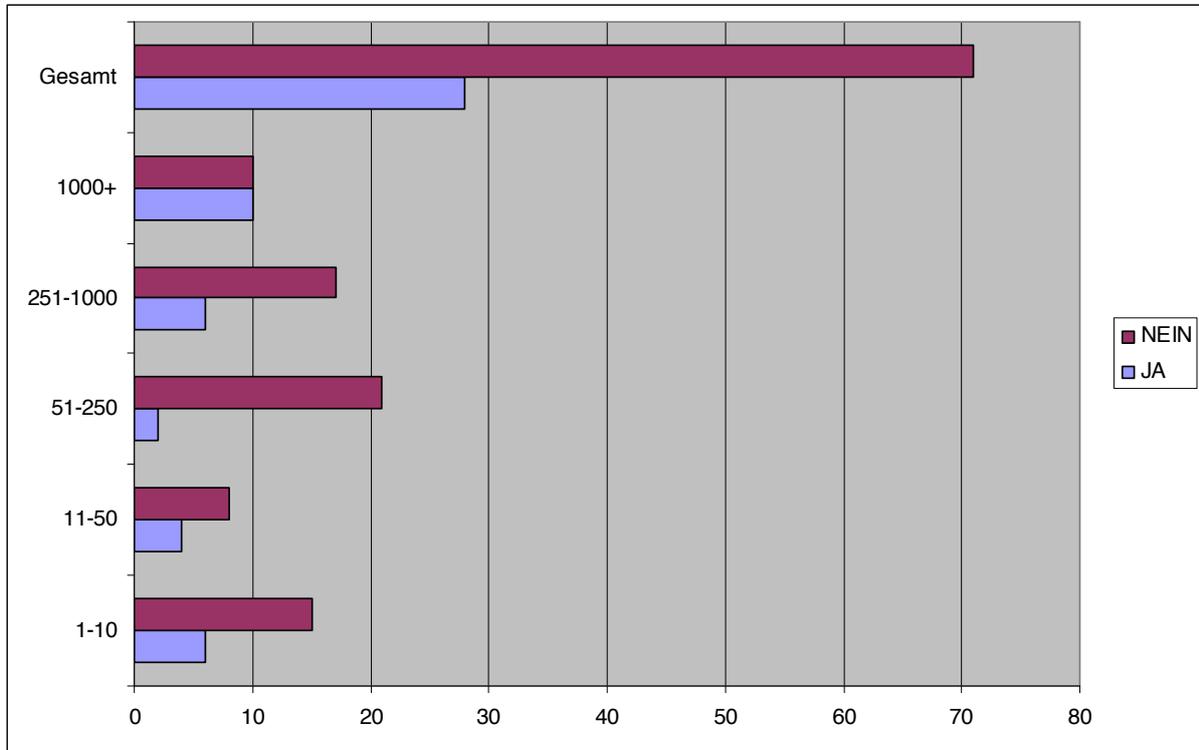


Abbildung 14 Antworten gegliedert nach Unternehmensgröße

Mitarbeiter	JA	NEIN	%
1-10	6	15	29%
11-50	4	8	33%
51-250	2	21	9%
251-1000	6	17	26%
1000+	10	10	50%
Gesamt	28	71	28%

Information: Lassen Sie es nicht zu, dass der Notfall eines wichtigen Lieferanten zu Ihrer eigenen Krise wird. Bringen Sie in Erfahrung, wie widerstandsfähig gegen Notfälle Ihre Lieferanten, Zulieferer, Outsourcing-Unternehmen usw. sind.

Frage 14: Werden Mitarbeiter-Informationen und Auffrischkurse für Lebensrettung und betriebliche Sicherheit (wie Evakuierung, Bombendrohungen, medizinischer Notfälle) regelmäßig durchgeführt?

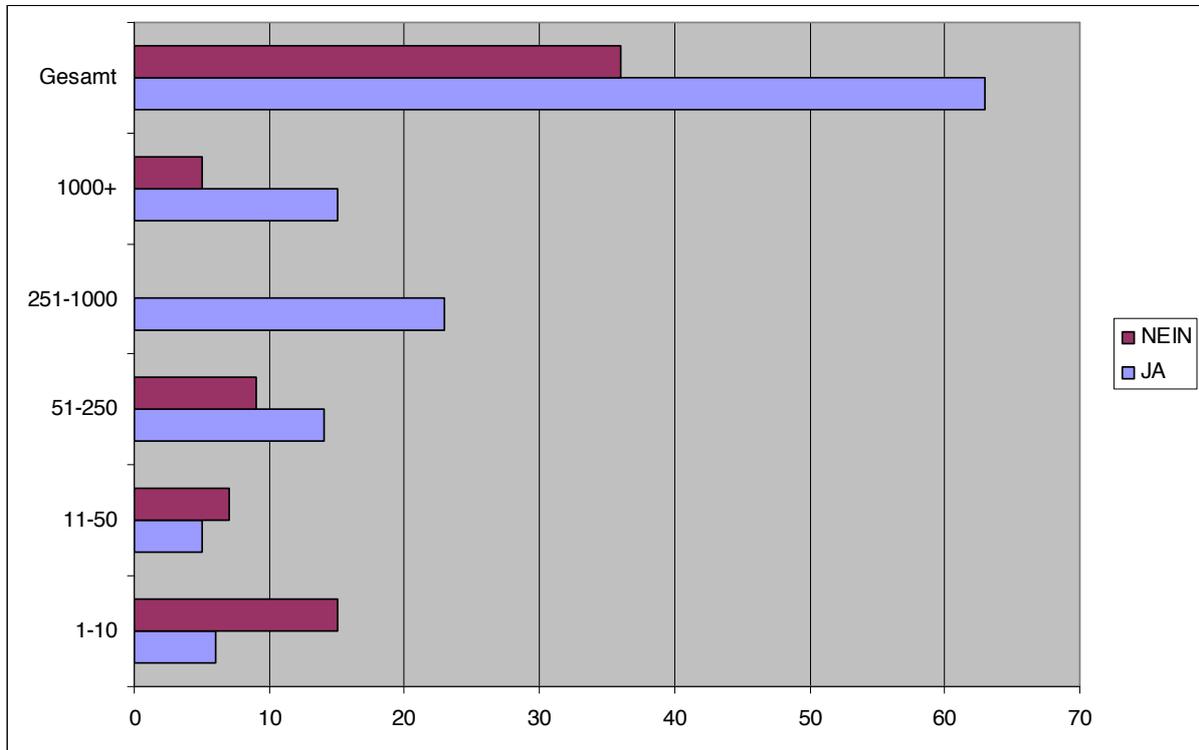


Abbildung 15 Antworten gegliedert nach Unternehmensgröße

Mitarbeiter	JA	NEIN	%
1-10	6	15	29%
11-50	5	7	42%
51-250	14	9	61%
251-1000	23	0	100%
1000+	15	5	75%
Gesamt	63	36	64%

Information: Schulungen und Übungen sind ganz wesentlich dafür, dass ein BC-Plan funktioniert. Es reicht nicht aus, einem Mitarbeiter nur einen Ordner mit den Dokumenten zu übergeben. Alle Mitarbeiter müssen ausreichend ausgebildet sein. Dies beinhaltet regelmäßige Schulungen, in denen BC-Pläne überarbeitet und laufend aktualisiert werden. Auch Evakuierungsübungen, bei denen alle Mitarbeiter teilnehmen sollten, sind entscheidend für die Sicherheit der Ihres Personals und Ihres Unternehmens.

Frage 15: Sind sich die Manager, Eigentümer und Aufsichtsgremien der möglichen - finanziellen und sonstigen - Folgen, die eine Unterbrechung der Geschäftstätigkeit Ihres Unternehmens im Katastrophenfall mit sich brächte, bewusst?

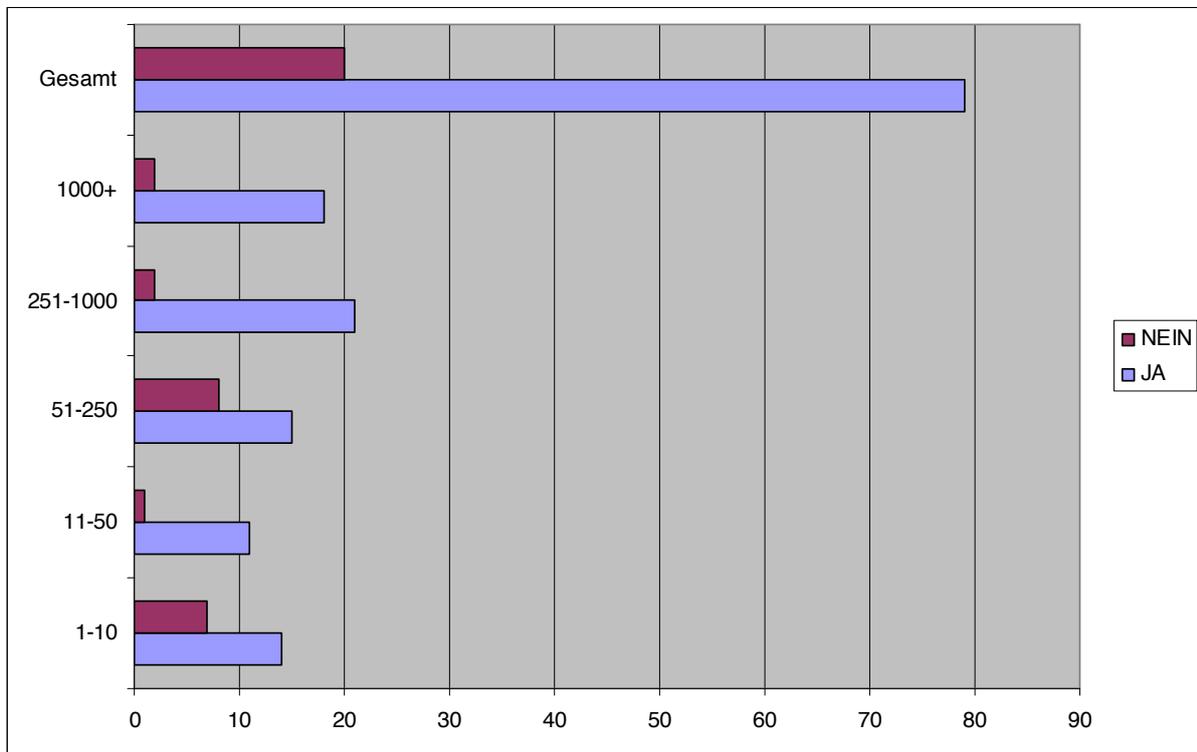


Abbildung 16 Antworten gegliedert nach Unternehmensgröße

Mitarbeiter	JA	NEIN	%
1-10	14	7	67%
11-50	11	1	92%
51-250	15	8	65%
251-1000	21	2	91%
1000+	18	2	90%
Gesamt	79	20	80%

Information: Die Unterstützung des Managements bei der Etablierung eines BCP ist der Schlüssel für dessen Erfolg. Da ein BCP eine unternehmensweite Initiative ist, muss es auf der Management-Ebene eine Verpflichtung dafür geben, die notwendige Führung und die notwendigen Ressourcen bereitzustellen, damit die Entwicklung und Aufrechterhaltung eines effektiven BCP Programms auch tatsächlich umgesetzt werden kann. Dabei erfordert ein BCP KEINE vollständig neuen Strukturen in Ihrem Unternehmen. Wir verstehen darunter vielmehr eine präventive strategische Adaption innerhalb Ihrer bestehenden Risiko-Management-Strukturen. Als solches bietet ein BCP einen wesentlichen Mehrwert von einer Steigerung der betrieblichen Effizienz im Tagesgeschäft bis hin zu einer Schadensvermeidung/-begrenzung im Krisenfall. Heutzutage sind Manager meist schon über die Vorteile eines BCP informiert - andere wollen

von dessen Vorteilen erst noch überzeugt werden. In diesem Zusammenhang empfehlen wir, dabei mit der Finanzabteilung Ihres Unternehmens zusammenzuarbeiten, um potentielle Verluste und Schäden, die durch eine Unterbrechung der Geschäftstätigkeit entstehen würden, zu berechnen - und zwar OHNE BCP-Strategien vs mit Absicherung Ihrer mission-critical Geschäftsabläufe durch ein BCP. Sie können so Ihren BCP-Plan als einen integralen Bestandteil des gesamten Maßnahmenpaketes Ihres Unternehmens zur Risikovermeidung präsentieren.

Frage 16: Wissen alle Firmen-Mitarbeiter bescheid, was sie im Falle eines Katastrophen-Ereignisses zu tun haben?

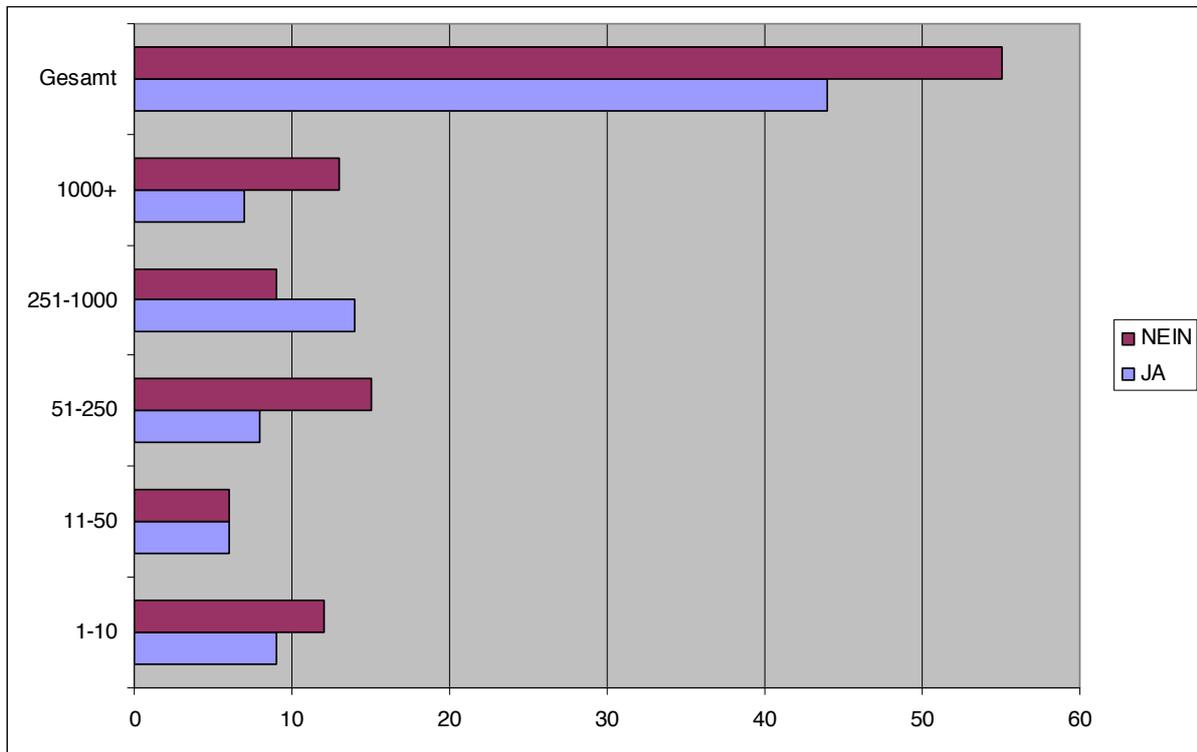


Abbildung 17 Antworten gegliedert nach Unternehmensgröße

Mitarbeiter	JA	NEIN	%
1-10	9	12	43%
11-50	6	6	50%
51-250	8	15	35%
251-1000	14	9	61%
1000+	7	13	35%
Gesamt	44	55	44%

Information: Jeder einzelne Mitarbeiter innerhalb der Organisation muss seine Rolle kennen - egal ob groß oder klein - um sicherzustellen, dass die BC-Pläne erfolgreich umgesetzt werden können. Nur durch ein umfassendes Schulungsprogramm, in einem angemessenen Ausmaß für alle Mitarbeiter, können Fehler vermieden werden, wenn eine Katastrophe eintritt. Eine erfolgreiche Schulung muss den Mitarbeitern Wissen über die BC-Einsatzstruktur, über Katastrophen-Kommunikationsabläufe u.a. spezifische zu treffende Maßnahmen vermitteln. Eine mangelnde Schulung kann zu erheblichen Verzögerungen bei der Wiederherstellung der Geschäftstätigkeit - und damit zu erhöhten Schäden führen.

Frage 17: Gibt es eine Nachfolger-/Stellvertreter-Regelung, die alle Schlüsselkräfte und Manager umfasst?

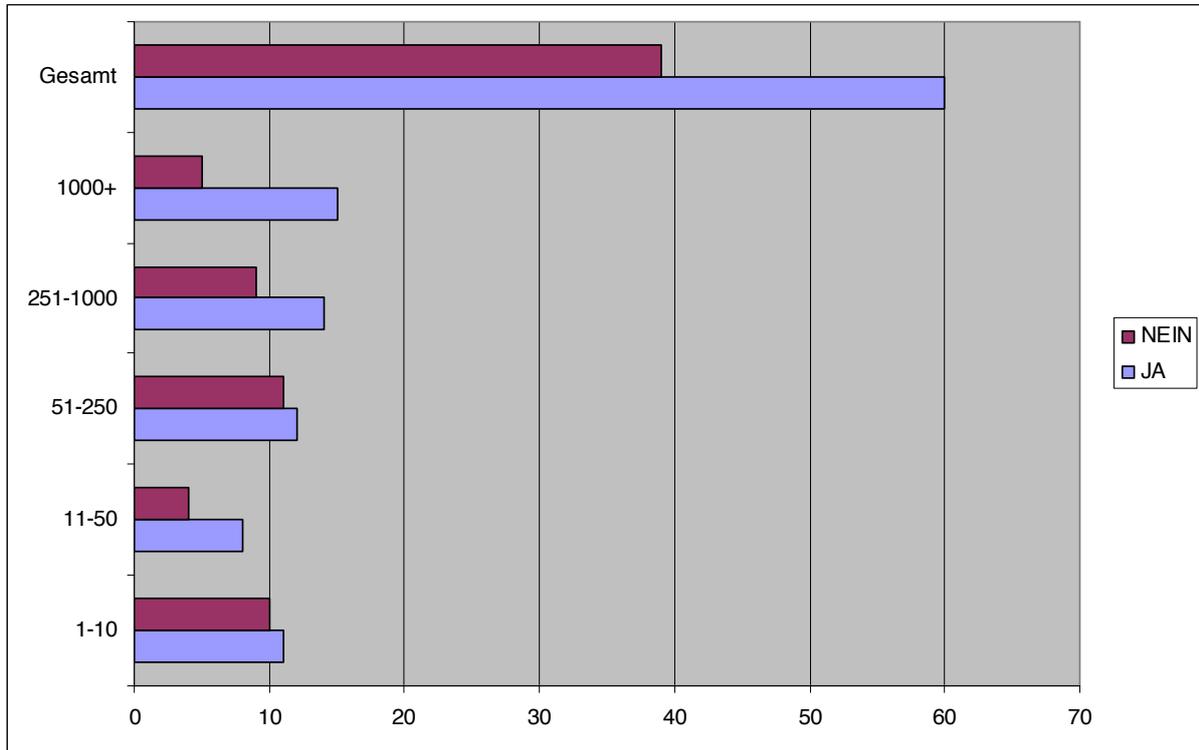


Abbildung 18 Antworten gegliedert nach Unternehmensgröße

Mitarbeiter	JA	NEIN	%
1-10	11	10	52%
11-50	8	4	67%
51-250	12	11	52%
251-1000	14	9	61%
1000+	15	5	75%
Gesamt	60	39	61%

Information: Es kann sein, dass die Manager und Führungskräfte mitunter nur ungern einen Nachfolgeplan entwickeln und umsetzen wollen, aber ein solcher Plan ist wesentlich, um ein mögliches Führungsvakuum zu vermeiden.

Frage 18: Existiert ein Notfallplan für die geographische Verlagerung der Geschäftstätigkeit, falls der lokale Firmensitz im Falle einer Katastrophe unzugänglich, unbenutzbar oder zerstört werden sollte?

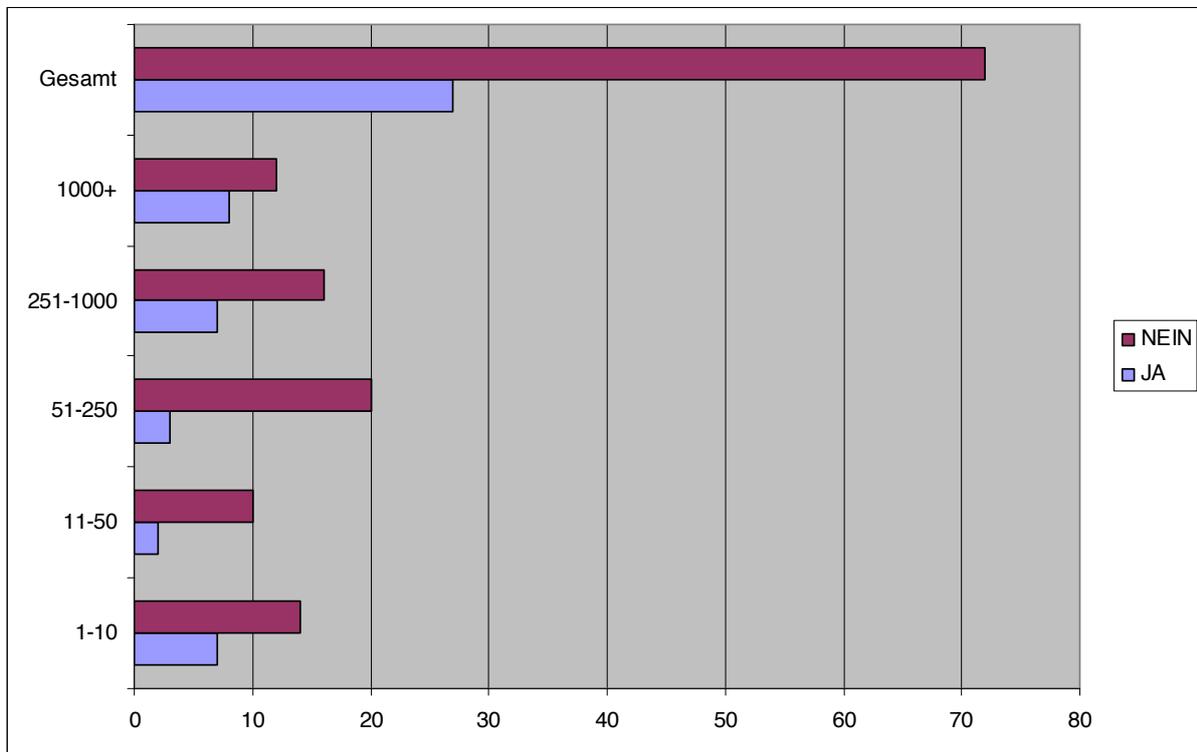


Abbildung 19 Antworten gegliedert nach Unternehmensgröße

Mitarbeiter	JA	NEIN	%
1-10	7	14	33%
11-50	2	10	17%
51-250	3	20	13%
251-1000	7	16	30%
1000+	8	12	40%
Gesamt	27	72	27%

Information: Die Wiederherstellung der Geschäftstätigkeit an einem anderen Ort ist eine Herausforderung an jedes Unternehmen und ein hochkomplexer Prozess, der Personal, Ausrüstung und Logistik umfasst. Dies erfordert eine sorgfältige Planung, damit diese Verlagerung rasch und erfolgreich verläuft. Dafür muss Ihr Unternehmen über Step-by-step-Pläne verfügen, die festlegen wohin essentielle Geschäftstätigkeiten verlagert werden, und wie diese Verlagerung zu bewerkstelligen ist.

Frage 19: Sind Sie zuversichtlich, dass Ihr Unternehmen seine Geschäftstätigkeit fortsetzen bzw. rasch wieder aufnehmen kann, sollte es zu einem Ausfall kommen?

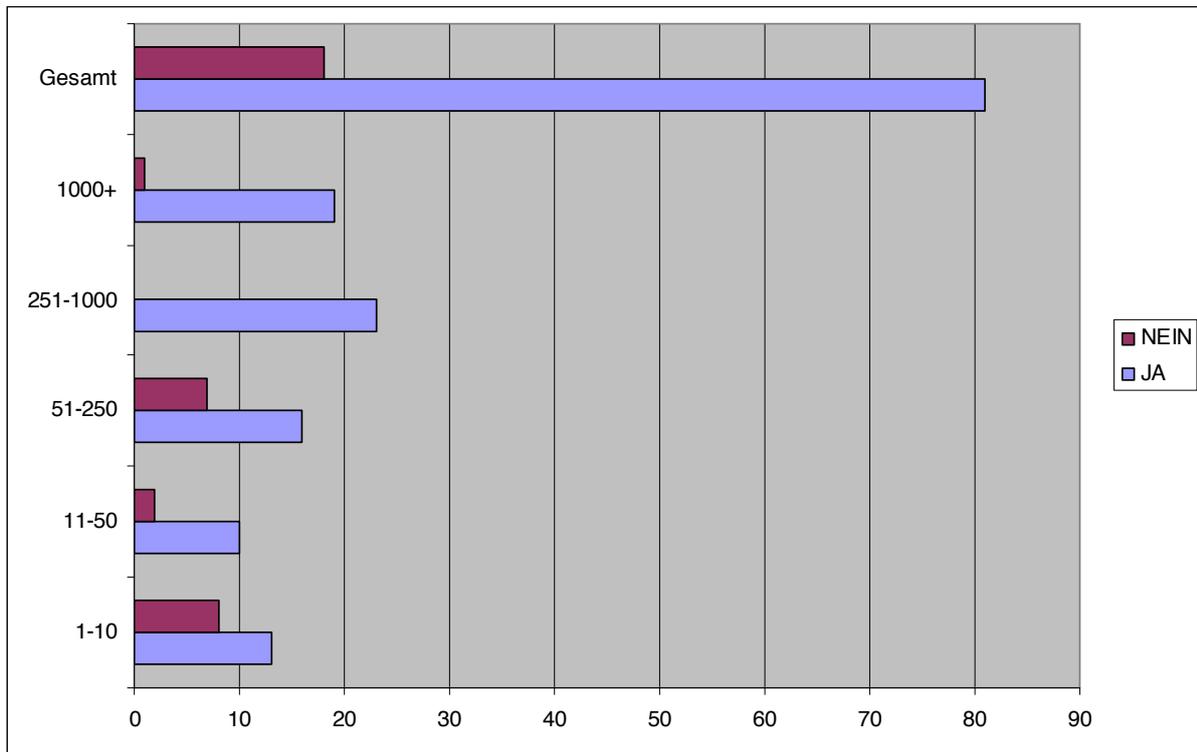


Abbildung 20 Antworten gegliedert nach Unternehmensgröße

Mitarbeiter	JA	NEIN	%
1-10	13	8	62%
11-50	10	2	83%
51-250	16	7	70%
251-1000	23	0	100%
1000+	19	1	95%
Gesamt	81	18	82%

Information: Wie beurteilen Sie aus Ihrer Perspektive die Fähigkeit Ihres Unternehmens, auf einen Notfall zu reagieren und sich davon zu erholen? Basierend auf Ihrem Verständnis der BC-Bereitschaft Ihres Unternehmens, könnten Sie Sie den Interessensgruppen Ihres Unternehmens zuversichtlich versichern, dass Ihr Unternehmen uneingeschränkt dazu in der Lage ist, die Geschäftstätigkeit bei Eintritt einer Katastrophe fortzusetzen oder schnell wiederherzustellen? Würde Ihr Unternehmen davon profitieren, ein BCP-Programm zu entwickeln, d.h. einen strategischen und präventiven Plan, der auf Ihrem existierenden Risiko-Management-Programm aufbaut und dieses erweitert.

Frage 20: Gibt es unternehmensinterne Reiserichtlinien? Diese regeln z. B., wann und wie oft sich Mitarbeiter auf Auslandsreisen bei Ihnen melden müssen. Oder aber es sind darin bestimmte Kombinationen von Reisenden (komplette Unternehmensleitung in einem Flugzeug) untersagt.

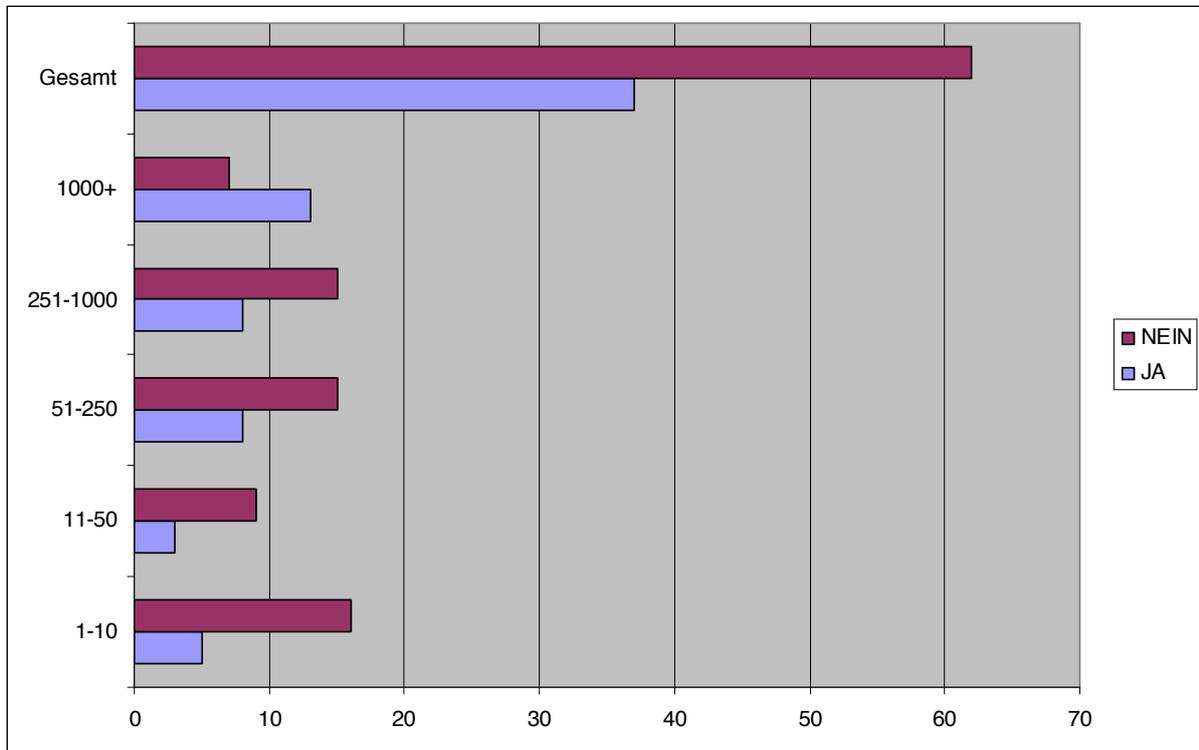


Abbildung 21 Antworten gegliedert nach Unternehmensgröße

Mitarbeiter	JA	NEIN	%
1-10	5	16	24%
11-50	3	9	25%
51-250	8	15	35%
251-1000	8	15	35%
1000+	13	7	65%
Gesamt	37	62	37%

Information: Nicht nur bei Reisen in Krisengebiete ist die regelmäßige Kontaktnahme mit Mitarbeitern wichtig; auch bei kritischen Ereignissen wie der Vulkanasche 2010 zeigt sich der Sinn einer verpflichtenden regelmäßigen Kontaktaufnahme. Reiserichtlinien stellen zudem sicher, dass bei Katastrophen das Unternehmen nicht führungslos wird.